

Interview mit Kai Wegner

Kai Wegner ist MdA, Landesvorsitzender der CDU und Bezirksvorsitzender in Spandau



Foto: E. Paolini

FEX: Sie sind Landesvorsitzender, Bezirksvorsitzender und Mitglied des Bundestages (MdB), schafft man das wirklich?

KW: Sonst würde ich es nicht machen (lacht). Mein Motto: „Wenn man etwas will, dann schafft man es auch!“. Konzentration und Fokus sind wichtig. Und es ist notwendig, übergreifend zu denken. Nicht alle Spandauer Probleme lassen sich im Bezirk (BVV) lösen, man braucht auch das Land und manchmal den Bund (Mietrecht, Infrastruktur) dazu. Ich arbeite mit viel Spaß und Engagement dafür, diese Ebenen zielführend für meine Heimat Spandau zusammenzubringen.

FEX: Als Bezirksvorsitzender, was sind Ihre Pläne/Wünsche/Ziele speziell für das Falkenhagener Feld (FF)?

KW: Ich habe ja selbst eine Zeit lang im FF gelebt, ich hatte meine erste „Junggesellen-Bude“ hier und es war eine spannende Zeit. Wichtig finde ich den Erhalt und Ausbau sozialer Angebote im FF (z.B. die Stadtteilbibliothek Falkenhagener Feld oder das Clubhaus), auch für die Wohnqualität und Sicherheit muss noch mehr getan werden. Ebenfalls wichtig ist mir eine gute Mobilitätsanbindung an das FF, auch auf der Schiene. Auch ältere Menschen brauchen ihre Treffpunkte. Ich bin dazu auch im Dialog mit den Akteuren des FF.

FEX: U-Bahn oder S-Bahn? Oder Seilbahn? Wie sehen Sie die Verkehrsentwicklung für Spandau in Jahrzehnten gerechnet?

KW: Wieso eigentlich U-Bahn ODER S-Bahn ODER sogar Seilbahn? Ich höre da viel zu oft ein ODER.

Auch „Auto oder Rad“ wird zu oft gefragt. Warum denken wir nicht öfter kooperativ bei diesem Thema?

U-Bahn UND S-Bahn, wo es sinnvoll und möglich ist. Ebenso Auto UND Fahrrad, lasst uns doch einfach beides denken. Ich bin leidenschaftlicher Autofahrer, aber ich fahre auch jeden Morgen mit dem Fahrrad. Gerade als Autofahrer wünsche ich mir sichere und ausgewiesene Fahrradwege, da es allen Verkehrsteilnehmern Vorteile

bringt. Selbst eine Tram könnte in Spandau auf einem eigenen Gleisdreieck sinnvoll sein. Ich wünsche mir weniger Ideologie in Fragen der Verkehrswende für Spandau und Berlin. Angebote schaffen für die Menschen, das ist mein Ziel. Verkehrsentwicklung darf keine Glaubensfrage sein! Keine Verbote sondern Angebote!

FEX: Wie bewerten Sie die aktuelle Berliner Wohnungspolitik, wie soll Berlin - und auch Spandau - den starken Zuzug stemmen und wie wird für die nötige Infrastruktur (Schulen, Kitas, Verkehr/ÖPNV) gesorgt?

KW: Das ist eigentlich ein abendfüllendes und für die Stadt sehr wichtiges Thema. Wir müssen das Wachstum unbedingt auch als

Wir danken unseren UnterstützerInnen:



Gewobag

VONOVIA



**Schwerpunkt-Thema:
Müll und andere Misere**

Seite 7

**Müll melden
- wie geht das?**

Seite 3

**Der Weiße Ring - Erste
Hilfe aus dem Alptraum**

Seite 4

**Schlichten statt richten -
Schiedsleute im Bezirk**

Seite 6

Fortsetzung des Interviews mit Kai Wegner auf Seite 1

Chance und nicht nur als Bedrohung sehen. Die aktuelle Politik mit Mietendeckel und nicht steigenden Mieten hört sich zwar toll an, aber man muss auch sehen, was funktioniert. Ich spreche viel mit Beamten, Erziehern und Pflegekräften, die alle keinen WBS bekommen. Sie finden einfach keine Wohnungen in Berlin, weil es schlichtweg keine gibt. Dieses Problem bekommt man nur in den Griff, wenn man Wohnungsbaupotenziale nutzt und Wohnungen auch für die Mittelschicht ohne WBS baut. Auch eine Randbebauung des Tempelhofer Feldes sollte daher angedacht werden. Schlimm ist der Neubau ohne Mitdenken der Infrastruktur wie Schulen, Kitas, Verkehr und Sozialeinrichtung.

Das muss sich ändern in Berlin, es muss alles parallel mitgedacht und entwickelt werden.

In anderen Städten läuft das deutlich besser, Baugenehmigungen werden dort nur mit ordentlichem Erschließungskonzept erteilt.

FEX: Was möchten Sie als MdB für Spandau bewirken? Von allen Dingen, die Sie für Ihren Wahlkreis bis jetzt erreicht haben - über welchen Erfolg freuen sie sich am meisten?

KW: Die Chancen für Spandau müssen besser genutzt werden, Beispiel Siemensstadt 2.0, hierzu hatte ich viele Gespräche auf Bundesebene. Ebenso braucht es Regelungen für bezahlbaren und fair verteilten Wohnraum, der Mietspiegel muss rechtssicher werden. Wenn man 15 Jahre im Bundestag arbeitet, hat man natürlich an vielen Themen mitgearbeitet. Eine Sache, die von vielen Seiten – aber eben auch von mir – mit beachtet wurde, war der Abriss, die Entwicklung und der baldige Neubau auf dem Gelände der „Alten Post“ im Herzen von Spandau. Hier habe ich entgegen aller Kritik nie locker gelassen.

FEX: Wie steht die CDU zur Schulöffnung in Berlin nach den Sommerferien?



KW: Das ist ein wichtiges Thema, was mich aktuell sehr bewegt. Nach vier Tagen wurde die erste Schule bereits wieder geschlossen. Die Kinder – und auch mein Sohn – wollen aktuell wieder in die Schule und ich würde mir nichts mehr wünschen, als einen Regelbetrieb der Schulen. Aber wir haben nun mal eine Corona-Pandemie und das darf man nicht ignorieren. Ich glaube, Frau Scheeres als zuständige Bildungssenatorin hat hier – auch im Vergleich mit den anderen Bundesländern – erheblich zu wenig Vorarbeit geleistet und die Schulen komplett alleine gelassen. Das Schlimmste wäre, die Schulen nun erneut für Wochen wieder schließen zu müssen aufgrund der Versäumnisse von Bildungssenatorin Scheeres. Wir müssen die Digitalisierung wesentlich stärker und schneller umsetzen, auch das hat Rot-Rot-Grün verschlafen, auch in den Ferien wurde nichts getan! Hybrid-Unterricht – 15 Kinder in der Schule, 15 Kinder im Homeschooling – wäre auch ein spannender Ansatz um einen Regelbetrieb zu ermöglichen. Die scheidende Senatorin Scheeres hinterlässt einen Trümmerhaufen in der Bildungspolitik.

FEX: Herr Wegner, vielen Dank für die spannenden Statements und Ihre Zeit.

KW: Vielen Dank für das tolle Gespräch, es hat mir viel Spaß gemacht und es waren spannende bewegende Themen. Ich finde, der FEX macht da einen tollen Job und ich schaue immer wieder mal gerne rein, um auch mitzubekommen, was da im Kiez so passiert. Macht bitte weiter so!

Das Interview führte Emilio Paolini.

Vollversion des Interviews inkl. Audio:
<https://politik.in-spandau.de/2020/08/22/interview-mit-kai-wegner/>

Kiezgeflüster

Eine neue Sparte für die Macher und Leser des FEX



Foto: Andreas Moschko

Mit guten Neuigkeiten sowie schlechten, für Verbesserungsvorschläge oder gewollte Änderungen. Ich starte mal mit etwas, das mich nicht nur ärgert, sondern das auch völlig rücksichtslos ist.

Ich bewundere ständig morgens, wenn ich zur Arbeit fahre, unseren Grünzug (Spekteweg). Ob Hundehalter, Jogger oder Spaziergänger... es lebt und gibt ein gutes Gefühl, wenn da nicht etwas wäre, was den Anblick oftmals erschwert.

Ja, bestimmt mach ich mich jetzt bei einigen Nachbarn unbeliebt, aber auch ich bin Autofahrer und bequem... jedoch nicht rücksichtslos! Das unsere politisch gewollte PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG uns Autofahrern die Luft abschnürt, ist bekannt, doch daraus eine Gefährdung zu produzieren, ist bestimmt nicht gewollt. Oder doch?

Mein Vorschlag wäre, den Spekteweg von der Zeppelinstrasse aus in Richtung Kiesteich (Kreuzung Ederkopfweg u. Siegenerstrasse), mit Schwerpunkt dieser beiden Kreuzungen, zur ABSOLUTEN

Halteverbotszone zu machen. Den gerade in diesem Bereich parken ständig LKWs und behindern den fließenden Verkehr und die Einsicht in den Kreuzungsbereich, womit sie eine Gefahrenstelle darstellen. Und den Blick auf unsere OASE versperren sie auch. Zumal das Parken dort in keinsten Weise vorgesehen ist. Auf diesem dünnen Grünstreifen! Auch ist so die Vorfahrtsregel nicht zu beachten, da ich erst Einsicht erlange, wenn ich schon auf der Kreuzung bin.

Meine Hoffnung ist, dass unsere Verantwortlichen dieses Problem auch bereits erkannt haben und an einer Problembewältigung arbeiten... nur bitte nicht solange wie an unserem Flughafen.

Sie sehen auch notwendige Verbesserungen in unserem Kiez oder ärgert sie irgendeine Situation in Ihrem Wohnumfeld? Oder haben Sie Nachfragen z. B. wieso die Glasmülltonnen abgeschafft werden oder ähnliches? Dann schreiben Sie uns und wir versuchen, eine Lösung zu finden.

Bis dahin verbleibe ich Euer Nörgel-Andi

Impressum

Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld

Herausgeber: Bürger- und Gemeinwesenverein Falkenhagener Feld e.V., Hermann-Schmidt-Weg 7, 13589 Berlin

V.i.S.d.P.: Andreas Moschko; Layout: Lisa V.

Redaktionssitzungen im Klubhaus Spandau, Westerwaldstraße 13, 13589 Berlin
info@Falkenhagener-Express.de | www.Falkenhagener-Express.de

Telefon-Nr.: 0174 5639091

Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH;

Auflage: 7.000; Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr

Die nächste Ausgabe des FEX erscheint am 3. Dezember 2020.

Müll melden – wie geht das?

Wer Müll oder Unrat auf den Straßen oder in Spandauer Grünanlagen entdeckt, sollte diesen umgehend den zuständigen Stellen zur Beseitigung melden.

Laut Broken-Windows-Theorie besteht nämlich ein Zusammenhang zwischen dem Zustand von Stadtgebieten und der Kriminalitätsrate. Je sauberer ein Stadtteil ist, desto wohler fühlen sich die Menschen.

Wie und wo kann man melden?

Melden per App

Es gibt eine praktische Smartphone-App „Ordnungsamt-Online“ mit der man (u.a.) illegale Müllablagerungen im Bezirksgebiet bequem melden kann. Die Nutzung der App ist auch ohne die Angabe personenbezogener Daten (anonym) möglich. Man kann gleich ein Foto und – falls gewünscht – automatisch die GPS-Position mit senden. App herunterladen:

<https://www.berlin.de/ordnungsamt-online/mobile-app/>

Melden online

Wer sich nicht extra die App installieren mag, kann auch direkt online über die Seite des Ordnungsamtes eine Meldung absetzen. Man wird hier Schritt für Schritt geführt, kann alle notwendigen Angaben machen und den fortlaufenden Status seiner Meldung dann beobachten. Die Seite ist erreichbar unter:

<https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic/#!/meldungNeu>

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- Hilfe bei der Pflege und im Haushalt
- Servicewohnen
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Pflegefachberatung
- Nachweise für die Pflegekasse
- Urlaubs- und Verhinderungspflege

Caritas-Sozialstation Spandau
Pflege zu Hause
Westerwaldstr. 20, 13589 Berlin

030 666 33 560

www.caritas-altenhilfe.de



Melden direkt

Manchmal kann es vorteilhaft sein, den „kurzen Dienstweg“ zu verwenden und Müllablagerungen direkt dem Spandauer Straßen- und Grünflächenamt zu melden. Hier bietet sich entweder die direkte E-Mail Adresse (sga@ba-spandau.berlin.de) oder ein kurzer Anruf (90279-2721) an.

WICHTIG: Natürlich kann man dem Ordnungsamt nicht nur Unrat melden, sondern auch viele andere Misereen. Der Falkenhagener Express ist von Natur aus neugierig, bitte teilen Sie uns mit, welche Erfahrungen sie mit den Ämtern gemacht haben. Was lief gut, was lief weniger gut? Wir freuen uns auf Zuschriften (die wir unter Umständen auch veröffentlichen) und gehen Missständen nach!

Emilio Paolini

CHARLOTTE | Am Spektepark

Genossenschaftlich und barrierefrei wohnen in Spandau

Informieren Sie sich jetzt über unsere Wohnungen auf:

charlotte1907.de/AmSpektepark !

159 bezahlbare Wohnungen mit 1-4 Zimmern

Kita für 65 Kinder, Tiefgarage für 85 Pkw und Elektromobilität

Der Weiße Ring

Erste Hilfe aus dem Alptraum



Den 26. Mai 2018 wird Doris Katanic niemals vergessen. An diesem Tag wurde ihr Mann ermordet.

Wie an den meisten Abenden auch, schloss Dragan Katanic gegen 23:00 Uhr sein Restaurant „MILA“ in der Altstadt Spandau, Havelstraße 17 A und stieg in den M37er Bus am „Falkenseer Platz“, um nach Hause zu fahren. Wie immer stieg er an der Haltestelle „Im Spektefeld/Schulzentrum“ im Falkenhagener Feld aus und ging dann weiter zu Fuß zu seinem Haus im Hauskavelweg. Um ca. 23:35 Uhr wurde Dragan Katanic auf dem Gehweg vor seinem Haus überfallen, ausgeraubt und mit mehreren Messerstichen getötet.

Bis heute wurden der Täter /die Täterin nicht gefasst.

Für Doris Katanic und ihre Tochter war von einer Minute zur anderen nichts mehr so, wie es einmal war. Das Vertrauen zu anderen Menschen – zutiefst erschüttert.

Doch es gab auch Hilfe. Die Gelegenheit, im Rahmen dieses Artikels einen Zeugenaufruf zu starten, wurde Frau den Weißen Ring ermöglicht.

Der Weiße Ring ist eine bundesweit vertretene Hilfsorganisation, dessen Ziel es ist, den Opfern von Kriminalität und Gewalt hilfreich zur Seite zu stehen. Die Hilfe reicht dabei von der persönlichen Betreuung über die Vermittlung von einem Anwalt, psychologischer Beratung bis zu finanzieller Unterstützung und der Begleitung zu Behörden und zum Gericht. Die Helfer arbeiten ehrenamtlich. „Eigentlich verstehen wir uns eher als Vermittler, die lediglich den ersten Kontakt nach der Polizei zum Opfer bekommen und ihm dabei helfen, die nötigen Schritte zu gehen“, teilt Giesela Raimund, Pressesprecherin des Weißen Rings in Berlin, bescheiden mit. Aber auch, wenn die Helfer keine fachliche Beratung anbieten dürfen, wird angesichts der Tatsache, dass die Betreuung oft mehrere Jahre umfasst, die Wichtigkeit dieser Vermittlertätigkeit deutlich.

„Denn“, fügt Raimund hinzu, „wir sind für die Opfer so lange da, wie sie uns brauchen.“

Doris Katanic und ihrer Tochter stand der Weiße Ring in der ersten schweren Zeit mit persönlicher Betreuung und weiteren Schritten zur Seite, die nach diesem schrecklichen Ereignis als nächstes zu erledigen waren.

Ihr besonderer Dank gilt dabei Jörg Hoffmann von der Außenstelle Berlin West, der sie auch heute noch mit Rat und Hilfe unterstützt.

Darum ist dieser Artikel auch nicht nur ein Bericht über die Arbeit des Weißen Rings, sondern gleichzeitig ein Aufruf, möglicherweise auf diesem Wege Hinweise zu dem/ den immer noch nicht gefassten Täter(n) zu erhalten. **PA**



Zeugen gesucht!

Insbesondere geht es um folgende Fragen:

Wer hat in der Nacht vom 26. zum 27. Mai 2018 (von Samstag auf Sonntag) in der Nähe des Tatortes am Hauskavelweg verdächtige Personen oder Fahrzeuge beobachtet?

Sind Ihnen am 26. Mai 2018 oder zu anderen Zeiten verdächtige Personen an der Arbeitsstelle von Dragan Katanic oder auf dessen Heimweg aufgefallen?

Ist Ihnen eine ca. 25 x 15 cm große schwarze Handgelenktasche aufgefallen (ähnlich wie auf dem Foto)?

Hat sich jemand aus Ihrem Bekanntenkreis plötzlich anders verhalten?

Hatte nach der Tat jemand unverhofft Geld?

Können Sie sonstige Hinweise geben?

Wenn Sie eine Aussage machen können, wenden Sie sich bitte an:

7. Mordkommission
Landeskriminalamt 117
Keithstraße 30
10787 Berlin-Tiergarten
Telefon (030) 4664-911777

Wer sich für die Arbeit Arbeit des Weißen Rings interessiert ist herzlich eingeladen sich bei der Außenstellenleitung zu melden:

Jörg Hoffmann
Berlin West II (Spandau)
Telefon: 0152/53496764
Website:

<https://berlin-west-ii-spandau-berlin.weisser-ring.de/>

Sie erwartet eine abwechslungsreiche Aufgabe in einem netten Team und eine Tätigkeit von hohem sozialem Stellenwert.

BERLINER MIETERVEREIN im Deutschen Mieterbund

STARK MIT 150.000 MITGLIEDERN IN SPANDAU UND BERLIN!

➔ **Mietrechtsberatung**
durch geschulte Anwälte täglich

➔ **Schriftverkehr**
für Sie durch unsere Juristen

➔ **Mieterversammlungen**
und Unterstützung von
Mietergemeinschaften

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

ALTSTADT SPANDAU
MÖNCHSTRASSE 7

Mo 10-12 u. 17-19, Di 17-19, Mi 10-12 u. 17-19, Do 17-19, Fr 15-17 Uhr und nach Terminvereinbarung, auch samstags

☎ 226 260

www.berliner-mieterverein.de

Anti-Rassismus Erklärung

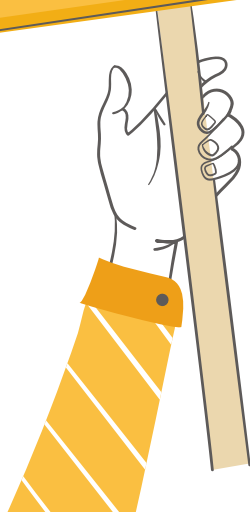
Die Redaktion und die Aktiven des Falkenhagener Express (FEX) verurteilen jeden Rassismus und jede Diskriminierung auf das Schärfste. Der FEX glaubt fest an die Vielfalt und an die Bereicherung unserer selbst durch die verschiedenen Hintergründe und Ansichten, die andere Menschen mitbringen.

Wir arbeiten daran, unser eigenes Bewusstsein zu schärfen und antirassistisch zu agieren - jetzt und in Zukunft. Wir haben als Zeitung und als Menschen die Verantwortung, eine Haltung zu zeigen.

Seht nicht weg: Positioniert euch gegen Rassismus!

Die Redaktion

Registerstelle Spandau:
<https://giz.berlin/projects/registerstelle-spandau.htm>



Copyshop Spandau

drucken. bedrucken. beeindruckten.



Fotokopien - Farbkopien - Großformatdruck bis DIN A0
Bindungen - Textildruck - Paketshop - PIN-Partnershop

Sedanstr. 8, 13581 Berlin ☎ 030- 332 66 16

www.copyshop-spandau.de

Leserbrief über Alltagsrassismus

Meine Kinder trödelten mal wieder die Spandauer Wilhelmstraße entlang. Langsam und in ihrem Tempo marschierten sie ihren Weg mit dem Ziel, endlich im Südpark anzukommen. Ich war einige Meter vor ihnen unterwegs, da auch ich nach meinem anstrengenden Arbeitstag ankommen wollte. Immer wieder animierte ich sie, etwas schneller zu laufen, denn ich wollte meinen Nachmittag nicht auf der Wilhelmstraße verbringen. Als ich mich wieder einmal umdrehte, sah ich gerade noch wie mein Sohn auf Höhe der Tankstelle zu Seite sprang. Mein Herz rutschte in die Hose. Ein Autofahrer, der gerade auf die Tankstelleneinfahrt abbiegen wollte, hatte ihn übersehen und musste stark bremsen, um ihn nicht vorne auf der Motorhaube mit auf die Tankstelle zu nehmen.

Kurz nach der Ampel blieb ich stehen. Die Kinder und ich hatten einen Schock. Die ganze Trödelei und die Unachtsamkeit von uns hätten fast das Leben eines meiner Kinder gekostet. Ich pflaumte meinen Sohn an, das nächste mal doch an meiner Hand zu laufen, denn er wird leicht übersehen, wie er gerade gemerkt hat.

Ein älterer Herr stieg gerade aus dem Bus aus und bekam die „Meckerei“ mit. Seine Reaktion: „Lassen Sie das arme Kind in Ruhe, sonst rufe ich die Polizei!“ Auf meinen Hinweis hin, dass dieses Kind zu mir gehört, war sein Kommentar nur: „Zuerst hierherkommen, uns

die Arbeitsplätze wegnehmen und dann auch noch viele Kinder machen“. Ich war fassungslos.

Eine weitere Dame gesellte sich dazu und ich erhoffte mir doch ein bisschen Verteidigung in meiner Situation.

Ich war überrascht, als ich hörte: „Kinder machen und nicht erziehen können“ oder „lassen Sie ja den armen deutschen Herren in Ruhe, der hat nichts getan“ bis hin zum Kommentar „Ausländerpack, alle vernichten sollten wir sie“.

Ich wurde angespuckt und verließ gebeugt den Platz mit meinen zwei heulenden Kindern.

Über DIESE Straße läuft mein Sohn seitdem nur noch an meiner Hand. Auf dem ganzen Weg fragte er mich, was er denn falsch gemacht hätte und warum diese Leute so böse waren.

Ich versicherte ihm, dass alles richtig war und er das beste Kind in einer verrückten Welt sei.

Ich bin Mutter von zwei Kindern, staatlich anerkannte Erzieherin, habe dunkles Haar sowie eine etwas dunklere Haut. Geboren bin ich in Deutschland, als Kind deutscher Eltern. Ich habe über Deutschland verteilt an gut zehn Orten gelebt, spreche druckreife Sätze und darf feststellen ... der Alltagsrassismus ist - erstaunlicherweise - in ländlichen Gegenden etwas weniger ausgeprägt als in der Großstadt ... aber er ist IMMER präsent. Willkommen in 2020.

Leserbrief,

Autor/In der Redaktion bekannt

Damian Apotheke

Inhaber: Jörg Poritz e.K.
Falkenseer Chaussee 196
13589 Berlin
Tel. 030 3735792

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8.30 - 18.30 Uhr
Samstag
8.30 - 13.00 Uhr

**Das Fremde ist nur
denen fremd, die
nicht wissen wollen,
woher sie selber
kommen.**

Thomas Holtbernd (*1959)

Theologe, Psychologe und
Humorforscher

Schlichten statt richten – Schiedsleute im Bezirk

Interview mit Dietmar Zacher

Schlichten statt richten heißt es heute. So traf die Fex-Redaktion in netter Runde den Schiedsmann Dietmar Zacher.

FEX: Erstmal muss ich mich bei dir bedanken, dass du dir die Zeit genommen hast. Ich freue mich, dir ein paar Fragen für unsere Zeitung stellen zu dürfen.

Zacher: Klar, sehr gerne. Wir bekommen sehr wenig Werbung und viele Menschen wissen nicht, was ich so mache oder dass es mich überhaupt gibt. So ist es eine gute Möglichkeit, auf uns Schiedsleute aufmerksam zu machen. Ich bin der Meinung, dass die Menschen viele Dinge schon alleine durch ein Gespräch klären können. Unter der Internetadresse www.schiedsamt.de findet man viele wichtige Informationen.

FEX: Verdienst du dabei etwas? Machst du das hauptberuflich?

Zacher: Ich mache das ehrenamtlich. Es werden mittlerweile schon fast 10 Jahre.

Und es macht mir einfach Spaß, zwischen Leuten zu vermitteln.

Ich bin wortgewandt und empathisch und bekomme das ganz gut hin, bin ich der Meinung. Es gab bis jetzt ganz wenig Fälle, die ich nicht klären konnte.

Ich wollte schon immer etwas ehrenamtliches machen, da bot sich das ganze an.

Hauptberuflich mache ich etwas Anderes. Ich nehme den Schiedsmann als Ausgleich zu meinem Beruf. Selbstverständlich können diesen Beruf auch Frauen ausüben.

FEX: Könnte das etwa jeder machen, der sich ehrenamtlich beteiligen möchte?

Zacher: Ja, prinzipiell schon. Jeder kann sich bewerben. Ausgeschrieben ist die Stelle immer alle 4-5 Jahre. Dann wird neu gewählt. Geht alles über die BVV. Man wird dann eingeladen und über das

Amtsgericht vereidigt. Sich mit den Gesetzen beschäftigen sollte man sich. Gerade das StGB und das BGB habe ich zu Hause. Hier bekommen wir auch immer wieder Schulungen.

Nicht immer handeln wir direkt am Gesetz entlang. Wichtig ist, dass sich die beiden Parteien einigen.

FEX: Wann kommen die Menschen zu dir?

Zacher: Dann, wenn sie Streitigkeiten mit dem Nachbarn haben und überlegen, ob es sinnvoll ist, einen Anwalt einzuschalten und vor Gericht zu ziehen. Mir ist es wichtig, dass wir zu einer gemeinsamen Lösung kommen. Das passiert durch Kommunikation. Ich bin da der neutrale Part.

Eine Partei stellt einen Antrag. Dann kommt beide Parteien eine Vorladung und müssen erscheinen.

FEX: Welche Kosten entstehen dabei?

Zacher: Man muss mit etwa 35–45 € rechnen, je nach Fall. Da ist dann ein Teil für das Papier, Portokosten und auch an das Bezirksamt geht ein kleiner Teil. Ist immer noch besser als ein Anwalt.

Es ist auch immer nur ein gemeinsames Treffen mit beiden Parteien. Wir sitzen dann zusammen und ich führe Protokoll, welches dann am Ende beide unterschreiben. Das ist dann die Richtlinie,



welche die Parteien ausgehandelt haben. Wichtig finde ich, dass die Menschen aufeinander zugehen, um eine gemeinsame Lösung zu finden. So rutscht jeder ein Stück aus seiner Komfortzone raus. Es gibt keinen Verlierer oder Gewinner. Das ist mit immer sehr wichtig. Eine Einigung muss es geben, dass alle zufrieden sind.

Zu Beginn sind beide Parteien meist etwas grummelig. Schön ist dann zu beobachten, wie sie es schaffen, sich am Ende wieder in die Augen zu sehen, sobald der Konflikt geklärt ist.

Wenn sich beide die Hand dann noch geben, habe ich mein Ziel erreicht.

FEX: Welche Fälle gehören in deinen Bereich?

Zacher: Was ich nicht mache, ist Arbeitsrecht und Behördenrecht. Ich bin Spezialist für Nachbarschaftsrecht. Hier entstehen die meisten Konflikte. Wie weit darf der Baum in das Grundstück des Nachbarn hereinragen? Wie hoch muss die Hecke sein?

Mit solchen Fragen kommen die Menschen meist zu mir.

Ab und zu werde ich mit einem Therapeuten verwechselt.

Ich höre gerne zu, aber kann da leider dann auch nichts machen. Denn ich schlichte lieber.

FEX: Was ist schwer bei diesem Ehrenamt?

Zacher: Man sollte empathisch sein und sich in beide Parteien hineinversetzen können. Zurückhaltung ist wichtig, denn ich bin nur der Begleiter in einer festgefahrenen Situation. Auch finde ich schade, dass es nicht genug Werbemöglichkeiten gibt, sodass nicht alle von diesem Ehrenamt wissen und sich so in höhere Kosten stür-

zen, obwohl der Lösungsweg viel kürzer sein könnte. Wir haben mittlerweile 3 Schiedsleute in Spandau, welche zu unterschiedlichen Zeiten ansprechbar sind. Informationen findet man hierzu im Internet. Die unterschiedlichen Schiedsämter sind in Postleitzahlen unterteilt.

Wir unterliegen selbstverständlich in jedem Fall der Schweigepflicht. So hoffe ich, dass wir noch einige Fälle lösen können, denn das ist unser Ziel.

Unterschiedliche Meinungen akzeptieren und gemeinsam einen Weg finden, mit dem jeder auskommt.

FEX: Das sind schöne Worte und ich hoffe sehr, dass es Menschen da draußen gibt, die sich für dieses Ehrenamt interessieren und noch mehr durch deine Begleitung unterstützen kannst, einen gemeinsamen Weg zu finden. Danke.

Sia van Overstraeten

Die Leute streiten im allgemeinen nur deshalb, weil sie nicht diskutieren können.

Gilbert Keith Chesterton
Schriftsteller

Nicht jene, die streiten sind zu fürchten, sondern jene, die ausweichen.

Marie von Ebner-Eschenbach
Schriftstellerin

SCHWERPUNKT: MÜLL UND ANDERE MISEREN

Leserbriefe

Bezirksstadtrat (Grünflächenamt)
Frank Bewig
Carl-Schurz-Str. 2/6
13597 Berlin

Müll im Spektegrünzug Artikel in der Stadtteilzeitung Falkenhagener Express

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Brief im Falkenhagener Express von Frau Jerke spricht mir aus der Seele, denn auch ich ärgere mich über den ständig herum liegenden Müll im Spekte-Grünzug. Als naheliegender Bewohner kennt man das Dilemma seit Jahrzehnten!

Leider ist es den Mitarbeitern des Grünflächenamtes anscheinend nicht möglich mal über den „Tellerrand“ bzw. der Stadtgrenze zu schauen, denn an dem nur wenige hundert Meter entfernten Falkenhagener Seen ist Ordnung in der Sache Müll.

Warum, weil man dort als Müllbehälter alte Blechabfalltonnen mit Deckel und einer Plastiktüte versehen, eingegraben hat, die auch ständig geleert werden. Somit entfällt nämlich das Gezerre an den Müllbehältern von Wildschweinen, Füchsen, Vögeln und allerlei anderem Getier an den Abfällen und es erfolgt somit keine Verbreitung des Unrats in der Umgebung, vor allem am Badeseel!

Der verbreitete Müll sollte besonders in den Morgenstunden aufgefallen sein, wenn sogar ein Mitarbeiter schon um 05:40 Uhr nach dem Rechten schaute und schon erstaunlich, dass Sie als Bezirksstadtrat erst neue Standorte für Müllbehälter erkunden mussten!

Hat man für diese simple Aufgabe keine fähigen Mitarbeiter im Grünflächenamt?

Typisch für die heutige Zeit ist aber, dass in dem Artikel letztendlich wieder aufgeführt wird, dass es am Vandalismus und am Personalproblem liegt oder wie so oft keine Geldmittel aus der Bezirkskasse zur Verfügung stehen.

An eine Änderung des Problems glaube ich zwar nicht, aber „die Hoffnung stirbt zuletzt“.

Mit freundlichen Grüßen
Ingrid Bräuerl

Leserbrief zu Müll im Spektegrünzug

Dass die Anlage mal so aussehen wird, war von vornherein klar und absehbar.

Ich bin heute 56 Jahre und habe im Großen und Ganzen mein Leben am Spektensee verbracht.

Ja wir sind damals trotz Verbot dort baden gegangen und haben unseren Müll jedes Mal mitgenommen, was zu der damaligen Zeit wirklich jeder, der sich dort aufhielt, tat.

Sogar später die Zigarettenkippen wurden in alten Schachteln oder Brotpapier gesammelt und am Ende in einen Mülleimer geworfen oder halt auch mitgenommen.

Das war Gang und Gebe bzw. Gesetz am Kisi. Erst als man dann nicht mehr mit seinem Hund dort baden gehen durfte und der Spandauer Senat dort Steuergelder verplemperte, um eine Badestelle zu schaffen, die eh schon da war, ging es los, dass es dort vermüllt aussieht.

Auch wenn wir Bürger unseren gesamten Lohn an die Steuer abgeben würden, es wäre auch kein Geld in der Kasse.

Es ist doch ganz einfach! Der Senat hat die Anlage angelegt, also ist der Senat auch dafür zuständig sie sauber zu halten. Dafür zahlen wir alle meiner Meinung nach Steuern.

Ich habe Ideen wie man der Situation Herr werden kann und das sogar für wenig Geld. Aber da kommt ja eh wieder so eine Ausrede wie ... „Dafür gibt es keinen Topf“ o.ä.

Man muss sich doch Spandau mal anschauen, überall ist es verdreckt. An sämtlichen Straßenrändern wächst Unkraut noch und nöcher. Bäume am Straßenrand sind zugewachsen mit Unkraut.

Das bisschen Boden, was der Baum hat, um Wasser aufzunehmen ist so fest, dass dort nicht mal ansatzweise Wasser versickern kann.

Ich habe keine Ahnung was mir Spandau bzw. Berlin los ist, aber eines ist definitiv klar: Spandau verkommt immer mehr. Dabei wäre es so einfach was zu tun.

Liebe Grüße
Michael Grollmiß

10 Jahre Aktionstag in Berlin – 10 Aktionsorte

Liebe Engagierte,

unser diesjähriger 10. Aktionstag findet erneut im Rahmen des WORLD CLEANUP DAY am 18. und 19. September 2020 statt. Werden Sie wieder selbst aktiv und helfen Sie dabei, unsere Stadt ein Stück sauberer und lebenswerter zu machen.

Aufgrund der COVID-19 bedingten Situation können Sie sich in diesem Jahr zu einer von 10 zentralen Aktionen anmelden, an denen wir gemeinsam mit unserem Partner der Berliner Stadtreinigung (BSR) Cleanup-Materialien bereitstellen und die Müllabholung sicherstellen. Alle Informationen zum WORLD CLEANUP DAY 2020 und wie Sie und Ihre Mitstreiter*innen aktiv werden können, erfahren Sie unter: <https://wir-berlin.org/aktionstag-2020/>

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zum WORLD CLEANUP DAY BERLIN und Ihre Teilnahme bei think global – act local 2020!

Ihr wirBERLIN-Team | 030-897 29 29 3 | aktionstag@wir-berlin.org
Bernadottestraße 6 | 14193 Berlin | www.wir-berlin.org | www.allesimfluss.berlin

„Es gibt eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden“

Aus dem Predigerbuch (Buch Kohelet), Kapitel 3,7

Pfarrer Bernhard Gewers (katholische St. Markus-Gemeinde) und Pfarrerin Claudia Neuguth (evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde) erleben die Corona-Pandemie in ihren Kirchengemeinden.

Das haben wir erlebt:

Bernhard Gewers: Bei allen schmerzhaften Einschränkungen und Entbehrungen, die uns die Corona - Pandemie eingebrockt hat, gibt es doch auch Nebenwirkungen und Effekte positiver Art: Z.B. die Entschleunigung. Das allgemeine Tempo in Wirtschaft, Berufswelt und Verkehr nimmt gnadenlos zu. Viele sind gehetzt und überspannt. Stress und Unmut sind die Folgen. Wir haben jetzt gesehen: Es geht auch langsamer. „In der Ruhe liegt die Kraft!“ Plötzlich war mehr Zeit für Familie gegeben. Noch nie habe ich so viele Mütter und Väter mit fröh-

lichen Kindern um den Kiesteich laufen sehen. Auch ich hatte plötzlich freie Abende; keine Sitzungen, keine Elterngespräche, keine Tauf- oder Trauvorbereitungen- alles wurde verschoben. Neue Zeit zum Lesen und Studieren. Zeit für Meditation und Gebet. Geist und Seele wurden ruhiger und entspannten sich. Und längere schöne Telefonate mit alten Freunden taten mir gut.

Claudia Neuguth: Am meisten habe ich diesen einen Freitag in Erinnerung. In der Woche davor haben wir im Gemeindezentrum der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Schilder an den Türen angebracht: „Wir bitten, von Händeschütteln und Umarmungen abzusehen.“ Einige sprachen mich an, ob wir nicht übertreiben. Da habe ich geschmunzelt und es selbst gar nicht richtig ernst genommen. Dann haben wir eine erste große Veranstal-

tung verschoben. Danach hat sich bis zu diesem Freitag alles überschlagen, an dem alles anders wurde: Alles fällt aus, alles fällt weg, keine Versammlungen mehr, keine Veranstaltungen, kein CAFÉ, keine Konfis. Mitten in der Unsicherheit und dem Unbehagen war ein Impuls: Dann habe ich jetzt Zeit, mein Arbeitszimmer mal richtig aufzuräumen und auszuräumen. Ich liebte mir den Aktenvernichter aus dem Gemeindebüro. Nach vielen Wochen brachte ich ihn zurück. Fertig bin ich nicht geworden, denn ich merkte, was es bedeutet, wenn auch Schulen und KITAs geschlossen sind. Sicher, wir haben in der Familie mehr (auch besondere) Zeit miteinander verbracht. Und natürlich gab es Vieles, was jetzt nicht mehr im Terminkalender stand. Aber dafür tauchte Neues auf: Neue Aufgaben, neue Formate, neue Ideen. *PA*



Pfarrer Neuguth und Pfarrer Gewers
Foto: PA

Anm. d. Red.: **Dieser Artikel geht weiter!** Zugunsten der Berichterstattung über einen fremdenfeindlichen Übergriff, mussten in dieser Ausgabe einige Artikel gekürzt werden. Der vollständige Artikel ist auf unserer Facebookseite zu lesen sowie unter www.st-markus-berlin.de www.paulgerhardtgemeinde.de

Von Blümchen und Bienchen



Jeder kennt sie, die Geschichte von den Blümchen und den Bienchen. In der Realität sieht diese natürlich ein wenig anders aus. Die Biene ist zwar nur eine von vielen Tierarten, die als Bestäuber gelten – doch sie ist ein wichtiger Besucher in unseren heimischen Gärten. Ohne die Arbeit von Wild- und Honigbienen würden die Erträge der Landwirtschaft deutlich geringer ausfallen – das gilt nicht nur für diverse Obst- und Gemüsesorten, sondern auch für Pflanzen wie zum Beispiel Sonnenblumen. Die Biene hat dabei nicht nur die Rolle der Bestäuberin von Pflanzen, damit Obst und Gemüse wachsen und gedeihen können, sie ist auch ein wichtiger Teil in der Nahrungskette von Vögeln, Reptilien, Fledermäusen und anderen Tieren. Doch inzwischen fällt es den Bienen immer schwerer, Lebensraum zu finden. So kommt es seit Jahren zu einem großen Bienen- und Insektensterben.

Bei der Deutsche Wohnen machte man sich zu diesem Thema viele Gedanken und initiierte das Projekt „Bienen finden ein Zuhause“. Was steckt hinter diesem Namen? Die Idee ist einfach: Die Deutsche Wohnen besitzt eine Vielzahl an Außenanlagen und Grünflächen, die ein Traum für jede Biene sein könnten. Dieser Traum könnte in Zukunft wahr werden – denn die Deutsche Wohnen möchte ihre Außenanlagen bienengerecht umgestalten. Sie bringt blühende Staudenmischpflanzungen und Wiesen in die Wohnanlagen, je nachdem wie diese Anlagen aussehen. Bei kleinen Flächen vor der Tür oder an Häuserwänden bieten sich bestimmte Pflanzen an, die Bienen, Schmetterlingen und anderen Tieren Nahrung bieten. Bei größeren Flächen, zum Beispiel in Hinterhöfen, reicht es oft schon, wenn die Wiesen weniger gemäht und Blumen angesät werden. Das mag zunächst ein

ungewohnter Anblick sein, wenn der Rasen nicht ganz kurz gemäht ist, aber im hohen Gras finden viele Bienen und Insekten Unterschlupfmöglichkeiten und so auch ein Zuhause.

Die ersten Anlagen sind bereits umgestaltet und die Mieter können sich dort an blühenden Vorgärten und summenden Wiesen erfreuen. Haben auch Sie in Ihrer Nähe im Falkenhagener Feld eine Grünfläche, die sich als Zuhause für Bienen eignen könnte? Dann senden Sie gerne eine Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an bienezuhause@deuwo.com. Das Deutsche Wohnen Team prüft dann, ob sie diese Grünfläche in ein summendes Paradies verwandeln kann.

Von Laura Krub



Spinn' mal schön weiter



Gestern habe ich endlich meine Fenster geputzt, die waren längst überfällig, das bedeutet, ich hätte es schon viel eher tun müssen. Nun stehe ich in meiner Küche und bewundere meine Arbeit. Was sehe ich da, ein Spinnennetz. Das war gestern noch nicht da, denn dann hätte ich es bemerkt oder vielleicht auch aus Versehen weggeputzt. Ein Glück, dass die Spinne mit ihrer Arbeit gewartet hat. Im Gegenlicht der Sonne sieht das Netz so schön aus und ich schaue es mir voller Bewunderung an. Na klar, einige „Strickfehler“ sind schon dabei, vielleicht war es aber auch der Wind, denn der war ziemlich heftig. Toll, was so ein kleines Tier zu Stande bringt. Bei genauerem Hinsehen entdecke ich einige Stellen, die scheinbar überhaupt keine Verbindung zueinander haben und trotzdem halten. Also habe ich noch genauer geguckt und ganz dünne, extrem feine Fäden erkannt, genial! Ihr würdet sicher sagen: „Echt super“.



(Bild: S. Stelter)

Die Natur ist voller Wunder. Es lohnt sich auf jeden Fall das bei euch so innig geliebte Handy einmal bei Seite zu legen und genauer hinzuschauen.

Vor einigen Jahren hatte ich schon einmal so ein wunderschönes Spinnennetz vor meinem Wohnzimmerfenster. Die Bewohnerin war eine Kreuzspinne, die heißt deshalb so, weil sie ein Kreuz auf ihrem Rücken hat. Sie bekam von mir den Namen Johanna. Jeden Morgen sah ich nach ihr. Wenn sie nicht zu sehen war, machte ich mir sogar Sorgen und das, obwohl ich eigentlich immer Angst vor Spinnen hatte. Ich betone hatte, was für ein Quatsch, nur weil sie mehr Beine haben als wir. Sie beißen nicht, sie stechen nicht und tun eigentlich überhaupt nichts Böses. Inzwischen habe ich mich mit ihnen sogar ein wenig „angefreundet“, aber sie müssen draußen bleiben. Das tun sie ja auch, denn da fühlen sie sich wohl. Ist mal das Gegenteil der Fall, was zum Glück ganz selten vorkommt, fange ich sie in einem Glas mit einem ganz langen Stiel ein, obenauf lege ich eine feste Pappe und lasse sie draußen wieder frei. Da ist nicht nur die Spinne froh.

Einen schönen Herbst wünscht euch Susanne Stelter aus dem FF

Leckere Energie-Snacks aus dem eigenen Garten

Trocknen ist eine gute Möglichkeit, um Ernteüberschüsse zu konservieren oder eigene Kräutermischungen für Tees herzustellen. Die Aromen bleiben erhalten und die getrockneten Ernten sind ohne viel Aufwand lange lagerfähig.

Die Aktiven des Projekts „Gärtnern & genießen im Falkenhagener Feld“ haben ein solares Dörrgerät gebaut und stellen es den Gärtner*innen im Quartier kostenlos per Ausleihe zur Verfügung.

Mit getrocknetem Obst kann man viele köstliche Süßigkeiten zaubern, zum Beispiel Energiebällchen. Dazu zerkleinert man das Trockenobst sehr fein und mischt es mit Nüssen oder Sonnenblumenkernen. Aber auch als Snack für Wanderungen ist Trockenobst ideal, da es wenig Platz im Gepäck einnimmt.

Das Gerät kann nach Absprache im Schul- und Nachbarschaftsgarten der Grundschule im Beerwinkel für die leihweise Nutzung abgeholt werden. Bei Interesse bitte melden per email unter [garten\(at\)klimawerkstatt-spandau.de](mailto:garten(at)klimawerkstatt-spandau.de) oder telefonisch unter 0151-7565 0511. Bei Ab-

Falken-Apotheke Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper und sein Team beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem

- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten, Babywagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

holung gibt es eine kleine Einführung in die Nutzung.

Unter dem Link:
<https://klimawerkstatt-spandau.de/project/anleitungen/>

... finden Interessierte eine Bauanleitung für den Nachbau eines Solar-Trockners mit vielen Fotos und den einzelnen Arbeitsschritten.

Quartiersmanagement

Hochbeete im FF



Hochbeete bauen (Foto: AWO)

Die Gartenexpertinnen des Projektes „Gärtnern und Genießen“ der Klimawerkstatt Spandau haben zusammen mit BENN, NiK e.V., Kiezküchen und den Betreibern und Bewohner*innen des AWO Refugium Hochbeete aufgebaut. Die Hochbeete bestehen aus Europaletten und wurden innen plastikfrei mit Stroh und Pappe ausgekleidet. Das Füllmaterial stammt aus dem Kiez- & Schulgarten der Grundschule im Beerwinkel und aus dem Schwedenhaus. So zeigen die Akteure im Quartier ganz prak-

tisch, wie man zusammen etwas bewegen kann. Alle haben aktiv mitgeholfen, so dass die großen Mengen an Material schnell bewegt wurden und die Beete an zwei Tagen fertig gestellt werden konnten. Nach Aufbau und Befüllung wurden die Hochbeete gemeinsam mit den Kindern der Unterkunft mit Kräutern bepflanzt. Dabei konnten sie Kräuter einsetzen, die sie kennen und neue regionale Kräuter kennenlernen.

Auch im Garten des Schwedenhauses wurde von der Klimawerkstatt mit Unterstützung von BENN, NiK und der Paul-Gerhardt-Gemeinde ein Kräutergarten angelegt. Jeden 3. Mittwoch ist eine Gartenexpertin der Klimawerkstatt vor Ort und unterstützt Interessierte bei der Pflege und Bepflanzung der Beete. Es wurde bereits der erste selbst geerntete Minztee zusammen getrunken. Neuzugänge sind herzlich willkommen.

Kontakt: Kraepelinweg 3, 13589 Berlin, Tel. 30 36 08 02, www.falkenhagener-feld-west.de

Fotowettbewerb „Kleine Leute“



140 Figuren stehen zur Auswahl, machen Sie mit! (Foto: Ralf Salecker)

Das Quartiersmanagement im Falkenhagener Feld unterstützt einen Fotowettbewerb aus Mitteln des DW-Fonds. Aufgabe ist, mit den Miniatur-Figuren aus dem Modelleisenbahnzubehör Situationen darzustellen, die z. B. den Alltag das ganz normale oder verrückte Leben im FF (oder anderswo) auf nachdenkliche, lustige, überraschende oder satirische Weise darstellen. 140 unterschiedliche Figuren stehen zur Auswahl und können ausgeliehen werden.

Wie funktioniert es? Figuren kostenlos ausleihen, in Szene setzen, digital fotografieren und an Ralf Salecker, den organisierenden Fotografen, schicken. Einsendeschluss 15. Oktober 2020. Die besten Bilder werden im Herbst ausgestellt. Mitmachen dürfen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Falkenhagener Feld. Infos unter r.salecker@gmx.de, Tel.: 6215615 oder www.salecker.info

Weitere Neuigkeiten von BENN: +++ Corona- Hilfe für Oberschüler*innen des AWO Refugiums: Zu Beginn der Corona- Krise beschaffte BENN zehn ausleihbare Notebooks für die Hausaufgaben und den digitalen Unterricht, sowie viele Spiele zur Beschäftigung während des „Lockdowns“.

+++ Gemeinsam mit neuen Nachbar*innen Berlin erkunden: BENN kann Besuche von Museen, Sehenswürdigkeiten, Parks, Schwimmbad, Zoo und auch sportliche Unternehmungen bezahlen. Bei Interesse, kontaktieren Sie uns (Tel. 30360802) +++ Begegnung in Zeiten von Corona: Das Sprach- und Begegnungscafé im Schwedenhaus „Café Mittwoch“ kann unter Einhaltung der Hygieneregeln wieder stattfinden – allerdings nur im Garten. Falls das Wetter mal nicht mitspielt, können wir uns - mit Abstand - unter das große 4x6m Pavillonzelt setzen, das BENN angeschafft hat. Jeden Mittwoch 16 bis 18.30 Uhr, Stadtrandstr. 481. +++ BENN Sprechstunde: Sie finden uns jetzt im Kraepelinweg 1, unsere Sprechstunde ist dienstags 14.30 – 16.30 Uhr.

Aktionsfonds

Im **Aktionsfonds** FF West stehen noch die Hälfte der Gelder für Ihre Ideen für 2020 zur Verfügung! Wir rufen Sie dazu auf und ermutigen Sie dazu, Anträge zu stellen. Gerne hilft Ihnen das QM mit den Unterlagen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter:

<https://falkenhagener-feld-west.de/download/>

Auch im Falkenhagener Feld Ost gibt es einen Aktionsfonds. Hier sind zwar schon fast alle Gelder für das Jahr 2020 mit tollen Aktionen für die Nachbarschaft verplant. Das QM-Team berät Sie immer gern zu Fördermöglichkeiten für Ihre Idee einer nachbarschaftlichen Aktion. So gibt es neben dem Aktionsfonds auch die Fördermöglichkeit über den Deutsche Wohnen Fonds im Falkenhagener Feld. (s.o.: Projekt „Kleine Leute im Falkenhagener Feld“)

Mitmachaktion „Mein Sommer im Kiez“

Da wegen Corona die üblichen Sommerferienaktionen leider ausfallen mussten, luden QM und BENN im Falkenhagener Feld West die Kinder des Falkenhagener Feldes zu einem Malwettbewerb ein. 24 Künstlerinnen und Künstler schickten uns ihre einzigartigen Sommerbilder. Am Boltzplatz gegenüber der Kiezküche im Kraepelinweg 1 und auf Facebook wurden die fertigen Bilder präsentiert und bestaunt (s. u.: Foto von E. Melichowa). Die Nachbarschaft war eingeladen, über ihre Favoriten abzustimmen. Am 28.8. wurden die Preise und die Gewinner*innen der verschiedenen Altersgruppen bekannt gegeben. Wir danken für die rege Beteiligung und freuen uns auf die nächste Aktion.



Kontakt: Pionierstraße 129, 13589 Berlin, Tel.: 20 09 89 61, www.falkenhagener-feld-ost.de

Quartiersmanagement

Neue Projekte im Falkenhagener Feld

In diesem Jahr werden insgesamt vier Projekte mit den Geldern des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ im Falkenhagener Feld Ost und West finanziert. Genauer: Die Förderung wird über den Projektfonds der „Sozialen Stadt“ ermöglicht. Gefördert werden Projekte, welche den Bewohner*innen und sozialen Einrichtungen des Falkenhagener Feldes zugutekommen.

Über den Einsatz der Fördermittel in den QM-Gebieten Falkenhagener Feld Ost und West, haben die Quartiersräte beider QM-Gebiete

mitentschieden. Die Abstimmung verlief dieses Jahr aber etwas anders als gewöhnlich: Die Quartiersräte erhielten von uns die Projektinformationen und Abstimmungsbögen per Post, welche sie an das QM zurückschickten – Bürgerbeteiligung in Corona-Zeiten. Allen Projekten wurde zugestimmt, so dass das „Bildungsforum“ und das Kreativzentrum für Kinder und Jugendliche „Schwedenhäuser“ ein weiteres Mal gefördert werden und das FF zusätzlich zwei neue Projekte bekommt.

Zu den Projekten im Einzelnen:

Bildungsforum



Spaß und Sicherheit bei der Familienrallye

(Foto: Ralf Salecker)

Sie kennen den Haifisch aus dem FF? Dann kennen Sie auch unser „Bildungsforum Falkenhagener Feld“! Der Haifisch begleitet als Maskottchen das Bildungsforum seit fast drei Jahren. Das Projekt selbst gibt es bereits seit Ende 2016 und steht seit 2018 in der Trägerschaft der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde. Das Bildungsforum hat sich als Bildungsnetzwerk mit ganz praktischer Ausrichtung im FF etabliert. Unter anderem entwickeln Kitas und Schulen aus dem Gebiet gemeinsame Handlungsstrategien und initiieren Best-Practice-Projekte, darunter das „Soziale Lernen in Bewegung“ und die AG „Eltern erreichen“. Aktuell wird ein anschauliches Buch mit vielen Spielen für Kinder, Eltern und Fachkräfte entwickelt, welches dann bald kostenlos im Falkenhagener Feld verteilt wird. In den kommenden

zwei Jahren sollen die Inhalte des Projektes stärker individuell auf die Bedürfnisse einzelner Kitas und Schulen eingehen und die Zusammenarbeit mit einem anderen Spandauer Bildungsverbund soll gestärkt werden.

Sehr erfolgreich war auch die Stationen der QMs und BENN bei der Europa-Familienrallye des Bildungsforums am 7. und 8. August, die von fast 50 Kindern besucht wurde. Vor der Kiezstube im Kraepelinweg gab es Spiel & Spaß zu dem Land „Portugal“. Neben einem Memory konnten die Kinder ihre Geschwindigkeit beim Tore schießen auf dem Bolzplatz messen und sich auf einem Balancierbrett im „surfen“ üben. Das QM FFO bot eine Station zu der östlichsten Region Europas, der Stadt Komi in Russland, an.

(Hai-Foto von Ralf Salecker)

Mobil im FF

Mit „Mobil im FF – aufsuchende pädagogische Freizeitgestaltung für Kinder“ soll ein neues Projekt im Falkenhagener Feld ab Oktober 2020 an den Start gehen. Aktuell wird der Träger zur Durchführung gesucht. Das Projekt möchte Kinder mit ihren Eltern erreichen. Gedacht ist es im Besonderen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Vorschulkinder) sowie für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (Grundschulalter). Bei dem Projekt soll sich alles um kreatives Spielen, Freizeit und Bewegung für Kinder drehen. Kinder sollen dabei

von Beginn an Beteiligung und Teilhabe erfahren. Die pädagogischen Angebote sollen an zentralen Punkten im Falkenhagener Feld (z.B. Spielplätze, Grünflächen, Innenhöfe) entstehen. Wie sich das Projekt konkret gestaltet, entscheidet sich mit der Auswahl des Trägers. Das Auswahlgremium besteht aus Vertreter*innen der Fördergeber, des QM-Teams und natürlich Vertreter*innen des Quartiersrates und der Starken Partner aus dem FF. Auf den QM-Internetseiten halten wir sie auf dem Laufenden zum Stand des Auswahlverfahrens.

Senior*innen – Gemeinsam gegen Einsamkeit

Das neue Projekt im FFW „Senior*innen – Gemeinsam gegen Einsamkeit“ zielt besonders auf die Gruppe der älteren Bewohnerschaft ab, für die sogenannte „Komm-Strukturen“ mit Treffpunkten in Cafés und Nachbarschaftszentren nicht mehr geeignet sind. Es bildet eine niedrigschwellige Informations- und Kontaktstelle für hochaltrige Menschen und macht zudem auf vorhandene Angebote für die Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens im Alter aufmerksam. Mit dem Projekt soll eine bedarfsgerechte quartiersbezogene Angebotsstrukturplanung für Senior*innen ermöglicht werden. Die Paul-Gerhardt-Gemeinde wird in Kooperation mit örtlichen

Fachkräften das Projekt durchführen und Angebote wie mobile Beratung und Hausflugespräche vor Ort durchführen und niedrigschwellige Beratungsangebote schaffen. Geplant ist auch die Initiierung digitaler Angebote, damit gerade diejenigen, die nicht mehr mobil sind mit Freunden, Nachbarn und Familie Kontakt aufnehmen und halten können. Kulturübergreifende Angebote, wie z.B. gemeinsame Foto-, Biographie- oder Kochabende dienen der Erinnerungsarbeit und Pflege sozialer Kontakte.

Sie wollen mehr dazu Wissen oder haben Anregungen? Sprechen Sie uns und den Quartiersrat an und besuchen Sie unsere Websites!



WAS ist WANN und WO?

■ KOSTENFREIE SPORTKURSE IM FREIEN

Jeden Montag und Mittwoch
Für Erwachsene/Senior*innen
Die Kurse finden im FF Ost (Wiese mit Sportgeräten im Spekteweg) immer montags und im FF West immer mittwochs statt (Wiese hinter dem Seniorenwohnhaus Freudstr. 11)

- 8:30 – 9:15 Uhr
Wirbelsäulengymnastik
- 9:30 – 10:15 Uhr
Fit Gym
- 10:30 – 11:30 Uhr
Nordic Walking

Informationen und Anmeldung unter 0152 539 700 71 oder gewobagsport@spandau04.de

■ SPRACH- UND BEGEGNUNGSCAFÉ

Jeden Mittwoch 15:30–18 h
Garten des Schwedenhauses, Stadtrandstraße 481, 13589 Berlin

■ KIEZTREFF AM POSTHAUSWEG

Jeden Dienstag 11–15 h
Sozialberatung für Frauen in den Sprachen Persisch, Englisch, Dari, Azeri und Türkisch
Frau Pirdawari (030 33091176)

Jeden Freitag 14–15:30 h
Deutsch als Zweitsprache
Herr Gourri (0173 6035620)

Falkenseer Chaussee 199
13589 Berlin

■ DER HERR DER KRÄHEN

18. und 19. September 19 h
20. September 16 h
Eine polyphone Polit-Parabel über Wahrheit und Herrschaft
Eintritt frei / Spende erwünscht
Tickets: 030 - 375 87 623
schreiner@jtw-spandau.de
Jugendtheaterwerkstatt spandau, Gelsenkircher Str. 20, 13583 Berlin

■ FREUDE VERSCHENKEN

21. November ab 11 h
Für bedürftige SpandauerInnen
Weihnachtspäckchen packen
Spenden willkommen: Kaffee, Tee, Gebäck, Schokolade und Kerzen.
Sporthalle Bruno-Gehrke-Halle
Neuendorfer Str. 67, 13585 Berlin



Fabrice Richter-Reichhelm - einer von uns.

Die Geschichte von Fabrice (wir berichteten im Frühjahr 2020) geht weiter. Endlich ist seine CD erschienen – „Pionier“. Trotz Corona, trotz fehlender Musikszene. Eine CD, die richtig gute Laune macht. In einem Lied kommt auch das Falkenhagener Feld (Riffs aus Beton) vor. Einfach eine E-Mail an fex.gewinnspiel@web.de mit dem Stichwort: „Pionier“ schreiben. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2020.
Wir wünschen Euch viel Glück!

Themenschwerpunkt
in der Winterausgabe:

Mobilität

Redaktions- und
Anzeigenschluss:

24.11.2020

**GROSSES
GEWINNSPIEL**

Für die Spandauer auf der Suche nach dem Winter



Eisschnitzweltmeister *Sergey Tselebrovskiy*

Foto: *Emilio Paolini*

Wir haben uns auf die Suche nach ihm gemacht, und was soll ich sagen, wir haben ihn sogar gefunden – den Winter. Im Elstal (Wustermark) sind es derzeit kalte sieben bis minus zehn Grade. Ganz schnell wurde uns wieder bewusst, was es doch heißt zu frieren. Mit kalten Händen (wer denkt denn

bitte bei plus 14 Grad und Sonne an Handschuhe?!) und roten Nasen durften wir den Eisschnitzweltmeister *Sergey Tselebrovskiy* aus Russland über die Schulter schauen, wie es ihm gelingt, aus Eis Kunstwerke zu schaffen. Noch bis November können kleine und große Besucher das Thema Asien

/ Ferner Osten ganz nah – bestaunen, bevor das nächste Thema in die Halle Einzugs hält.

Riesige putzige Pandabären schauen einen mit niedlichen Augen an. Ein Glücksdrache, welcher extra aus China angeschifft wurde, bei dem man fast nicht vermutet, dass dieser aus Eis ist, steht elegant im Raum, Kinder rutschen auf Decken eine Eistrutsche hinunter und falls es dann doch zu kalt wird, kann man sich in der Eisbar einen Kinderpunsch genehmigen. Fein geschliffenen Eisstühlen sowie Eistische laden eine Zeit lang zum Verweilen ein, bis man durch die Minusgrade seine Zehenspitzen nicht mehr spürt.

Insgesamt 19 Stationen können die Besucher bestaunen. Für die Zuschauer formte *Sergey Tselebrovskiy* innerhalb einer Stunde aus einem Eisblock einen eleganten Siamesischen Kampffisch. Dick eingemummelt in seiner Roten Jacke und seiner Mütze tief ins Gesicht gezogen, bearbeitete er das

Eis, dass der Schnee nur so spritzte.

26 Eiskünstler aus zehn Ländern reichen sich derzeit auf Karls Erlebnisloft die Kettensäge um hinter dicken Mauern Kunstwerke zu erschaffen. Es wird gemeißelt, gefräst und gesägt. Die dazu benötigten Eisblöcke stammen aus Polen und sind mit ihren 130 Kilogramm nicht gerade ein Leichtgewicht. Bis zu 2000 Blöcke mit einem Gesamtgewicht von 300 Tonnen rollen, je nach Bestellung, Richtung Erdbeerhof um den Künstlern Material zu bieten. Da halten schon mal locker 15 Sattelschlepper auf dem Hof um die Eisblöcke abzuliefern. Nach einer Stunde hatten wir aber vom Winter genug.

Die Hände waren uns dann doch sehr dankbar, als sie wieder die Finger spürten.

Eine beeindruckende Ausstellung, die man sich auf jeden Fall einmal ansehen sollte.

Danke an *Sergey Tselebrovskiy* und dem Team der Eiswelt!

Sia van Overstraeten